Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte,

Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 13 (1862)

Heft: 10

Artikel: Die Volksschule in den Gebirgs-Kantonen

Autor: Rohrer

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-720868

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Chur und in 3 Ställen von Malix und in Bonaduz geherrscht hat. Durch zeitige und strenge gehandhabte Sperrmaßregeln wurde dieselbe auf diese wenigen Gemeinden und Ställe beschränkt. Außerdem wurde uns noch über den in einer Alp von Stampa vorgekommenen Typhus (mal nair) und über ein ropversdächtiges Pferd in Igis berichtet.

(Schluß folgt.)

Die Bolksschule in den Gebirgs-Rantonen.

Statistisches nach bem Referate bes orn. Pfr. Rohrer.

Nidwalden hatte im vorigen Jahrhundert ten ersten Anfang eines Schulsfondes in der Gemeinde Beckenried. Ihr vergabte nämlich der berühmte Maler Bürsch in seinem blinden Greisenalter 1000 Pfd. zu diesem Zwecke. Jest besitt Nidwalden an zinstragendem Schulkapital in den Gemeinden 73,693 Fr., der Kantonsschulfond, im Jahre 1852 gegründet, beträgt 50,556 Fr., wovon 45,352 Fr. für die Volksschulen berechnet sind und der Zins davon jährlich an die Gemeinden vertheilt wird.

Schulgeld zahlen die Rinder	Fr.	1814.	18
Steuern uud Abgaben der Gemeinden betragen	"	1851.	03
Aftivzinsen der Schulgüter	"	5481.	17
Summa	Kr.	9146.	38

Damit können sämmtliche Ausgaben bestritten werden. Es sind 1417 schulpflichtige Kinder in 33 Schulen, wovon 20 Jahr= und 13 Halbjahrschulen, mit 22 Lehrern und Lehrerinnen. In Stans besteht eine Fortbildungsschule mit 16 und eine Zeichnungsschule mit 70—80 Zöglingen. In den 12 Arsbeitsschulen des Landes empfangen 454 Mädchen den Unterricht in den weibslichen Arbeiten. An die Kosten der Arbeitsschulen zahlen die

Gemeinden	Fr.	230
Die Ersparnißkasse jährlich	"	735
Berfaufte Arbeiten, Fondzinse, Geschenke betragen	"	337
Summa	Fr.	1302

In der diesjährigen Generalversammlung beschloß die Ersparniskassa-Gesellschaft die Errichtung von drei Lehrerstipendien. Hr. Schulrath R. Deschwanden bemerkt bei diesen Zahlen: "Wenn man die Verarmung und Erschöpfung übersschaut, in welcher das hart betroffene Nidwalden in das laufende Jahrbundert eingetreten, so muß man sich verwundern, wie das kleine Land diese Opfer sur die Schule ausbringen konnte."

Obwaldens Schulverhältnisse find denen Nidwaldens sehr ähnlich. Es bestehen 34 Schulen mit 14 Lehrern und 15 Lehrerinnen. Fast die Hälfte

der Schulen find noch Salbtagschulen. Befoldung zwischen 100 und 550 Fr. Die neuen Lehrer werden nun meistens in Seemen gebildet. Die Madchenschulen halten außer in Rerns, die Lehrschwestern und die Rlofterfrauen in Sarnen. Rinder find im Ganzen nabezu 1500. Die Arbeitsschulen find in allen Gemeinden eingeführt. In Sarnen besteht im Rollegium eine zweifurfige Sefundarschule und die "ehrende Bunft und Meisterschaft" hat eine Zeichnungs= schule in's Leben gerufen, deren Frequenz aber gegen die ber Beichnungsschule in Stans bedeutend gurudfteht. Der Ranton gahlt jährlich 1000 Fr., alfo nicht ganz die Salfte was Nidwalden an die Bolfsschulen. Die Ersparnißkaffa wurde später gegründet, als in Nidwalden; indeg hofft man, daß fie in wenig Jahren das icone Beispiel der Ersparniftaffagefellichaft in Nidwalden für De= bung der Bolfsbildung nachahmen werde. Die Schulfonds in den Gemeinden und die Beitrage der h. Regierung reichen zusammen nicht aus, die Rosten zu beden; es wird daber von den Kindern auch ein Schulgeld erhoben und mas noch fehlt, erset der Gemeindeseckelmeister. Lehrerkonferengen werden in Db= und Midmalden feine abgebalten.

Schwyz hat laut Rechenschaftsbericht vom Jahr 1860 im Bangen 91 Schulen mit 66 Lehrern und 25 Lehrerinnen. In Schwyg, Gerkau, Lachen, Einstedeln und Rugnacht bestehen Sefundarschulen. Der ganze Ranton ift in Die 4 Juspektoratofreise: Schwyz, Art, March und Ginfiedeln abgetheilt. werden regelmäßige Lehrerkonferenzen abgehalten. Die Lehrer werden in Seewen gebildet. Besoldung gewöhnlich 4-600 Fr., einige Lehrer beziehen nur 1 bis 200, andere bis 800 Fr., die Sekundarlehrer 1000 bis 1200 Fr. Im Jahre 1856 wurden im Gangen 30,353 Fr. für Lehrerbesoldungen ausgegeben. Damale eriffirten 22 Arbeitsschulen und 21 Wiederholungeschulen. Es find an 6000 Kinder. Die Bahl der Absenzen ift groß. Wir erwähnen fie bei Schwyg, weil hier die genauesten Berzeichnisse geführt werden, mahrend man an andern Orten lieber im Ungefähren fich bewegt. Auch über die Mangelhaftigfeit ber Schullofale wird in den Rechenschaftsberichten noch geklagt. Allein die Oberbehörden zeigen Ernft und guten Willen und die Schulen im Ranton Schwyz haben daber feit 20 Jahren große Fortschritte gemacht. Der Kantonalschulfond betraat 48,100 Fr. Bom Ranton werden für Schulinspettion, Lehrerseminar u. f. w. ausgegeben 9230 Fr.

Ur i zählt 33 Lehrer, 14 Aushelfer und 13 Lehrerinnen auf 2050 Kinder. Die Lehrer beziehen eine Befoldung von? bis 5 und 600 Fr. Vom Erziehungsrathe werden jährliche Lehrerkonferenzen und Repetirschulen veranstaltet und zwar seit 10 Jahren. Nur die Winterschulen sind obligatorisch. Die Sonntags= oder Wiederholungsschulen wurden zwar angestrebt, wurden an einigen Orten mit gutem Erfolge gefrönt, gelangen aber nicht durchweg. In Altdorf besteht eine Sefundarschule.

Wallis hatte vor 20 Jahren fast nur Geistliche zu Lehrern, die meistens unentgeltlich Schule hielten. Erst von da an Vildung weltlicher Lehrer. Die Biidung der Lehrer ist aber noch eine dürftige, indem jährlich 4 Normalschulen für den deutschen und französischen Kantonstheil auf 2 bis 3 Monate zur Vilsbung von Lehrern und Lehrerinnen eröffnet werden. So steht die Zahl der patentirten Lehrer gegen die der unpatentirten noch immer nicht in wünschensswerthem Verhältnisse. Lehrerkonserenzen wurden diesen Sommer von den Schulsinspektoren angeregt. Die Lehrerbesoldungen steigen von 60 bis 500 Kr. Es

find 389 Primarschulen auf 14,459 Kinder. Wie in Bunden, so ist auch in Wallis die Sprachverschiedenheit der Bewohner ein hemmniß des Fortschrittes. Ueber Graubunden in den nächsten Nummern Genaueres.

Monats:Chronik für den Oktober.

Ausland.

Die nordamerikanische Unionsarmee hat bei Antictamkreek und bestonders bei Korinth unter Rosenkranz blutige aber siegreiche Schlachten den unter den fähigen Führern Jackson und Lee stehenden Südtruppen geliefert. Linkoln hat endlich eine Proklamation erlassen, wonach die Neger, welche sich flüchten, frei erklärt und die Unterstützer des Südens dem Kriegsrecht überliefert werden, ein Schritt, der von Seite des Südkongresses sogleich zu Retorsionsmaßregeln Beranlassung gab und den Krieg zum Berzweiflungskampf gestaltet. — In Mexiko wüthet das gelbe Fieber unter den Franzosen und Mexikanern. Gesneral Foren ist dort angelangt. Bon Ersolgen verlautet noch nichts.

In Griechenland Revolution und zwar dies Mal glücklich. Gine provisorische Regierung eingesetzt und die regierende bairische Dynastie abgesett.

Otto und feine Gemablin find verreist.

In der Türkei taucht wieder ein Mal ein neuer Plan die Finangen gu

verbeffern auf, indem die Moscheeguter sekularifirt werden sollen.

In Italien zieht die Krankheit Garibaldi's die Augen Aller auf sich. Es scheint dieselbe einen bedenklichen Charakter annehmen zu wollen und trotz der vielen Aerzte, die an ihm herum laboriren oder vielleicht wegen der vielen Berathungen derselben wird der Zustand immer bedenklicher, so daß ein Aufstommen kaum mehr zu erwarten ist.

Frankreichs Kaiser hat an die Stelle von Thouvenel den bekannten Romfreundlichen Droupn de L'hups zum Minister der auswärtigen Angelegensbeiten gemacht und damit ein neues System acceptirt, dessen Folgen wir noch zu gewärtigen haben.

Preußens Regierung unter Bismark-Schönhausen behilft sich mit Staatsstreichen, indem gegen die Verfassung ohne genehmigtes Budget entgegen der

Rammer der Abgeordneten fortregiert wird.

Auch das öfterreichische Ministerium befindet sich in ähnlichem Falle gegenüber dem Reichsrathe, der nicht Alles, was ihm von Schmerling vorgelegt wird, blindlings annimmt.

Der Monat Oktober hat somit sehr wichtige Thatsachen zu Tage gefördert, Die auf die Geschichte ber nächsten Zukunft von großem Einfluß sein werden.

Inland.

In Luzern stößt die von den Ultramontanen angestrebte Totalrevision der Berfassung bei der Mehrheit des Bolkes auf lebhaften Widerstand. — Genf und Baselland haben ihre neuen Verfassungen noch nicht fertig. — In Rapperschwyl hielt der landwirthschaftliche Centralverein seine diesjährige Jahresversammlung und verhandelte den Weinbau, das landwirthschaftliche Bau-wesen und die Verbesserung der Pferdezucht.